

Service für Mitglieder

Hotline • Mitgliederforum
Rechtsberatung • Coaching
www.slvsh.de

Themen:

- **Advent, Advent,**
- **Ideen für eine neue Leitungszeitberechnung**
- **Gespräche mit Ministerin und Staatssekretärin**
- **Jahreskongress „Personalführung 4.0“**
- **Bildungsland Deutschland**
Offener Brief des ASD zur Bildungssituation in Deutschland
- **GEDANKENTanken**

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden unseres Verbandes ein fröhliches Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

**Stark machen
für Schulleitung**

**Schulleitungsverband
Schleswig-Holstein**

Die Interessenvertretung
für alle
Schulleitungsmitglieder

Advent, Advent, ...

Sie ist fast geschafft, die Adventszeit, in denen die Tage einer Schulleitung subjektiv empfunden mit jedem geöffneten Türchen des Kalenders immer kürzer werden weil die an sie gestellten Forderungen



immer mehr und Kinder ebenso wie die KollegInnen immer hektischer werden.

Weihnachtsfeiern hier, Chorauftritte dort, Kollegiumsevents, noch mal eben schnell eine Schulleiterdienstversammlung, „Wieso sind gleich im Januar Zeugniskonferenzen? Mir fehlt noch eine Klassenarbeit,“ „Wo sind die Theaterkarten für's Weihnachtsmärchen?“, „Wer hat die 24 Weihnachtsmannmützen zuletzt gehabt?“, „Im Backofen ist nur ein Backblech, weißt du wo die anderen fünf geblieben sind?“ und was sonst noch so alles auf Schulleitungen in dieser Zeit einprasselt.

Ist Weihnachten nicht eigentlich das Fest der Ruhe und Besinnlichkeit? Klar, viele Dinge müssen nicht sein. Aber für das Schulleben und die Vernetzung am Schulstandort sind diese Dinge alle sehr wichtig.

Und nirgendwo im Jahr gibt es so viele Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler sich zu beweisen und öffentlich Anerkennung für ihre Leistungen zu bekommen. Die strahlenden Gesichter nach einer gelungenen Aufführung eines kleinen Theaterstückes oder dem Auftragen eines Gedichts während einer Schulfest oder einer Feierstunde für die älteren Bürger der Stadt gehören für mich einfach dazu.

Diese Kinder und das Wissen, dass am letzten Schultag schlagartig Ruhe einkehrt, lassen mich die vorweihnachtliche Schullektik mit einer über die Jahre immer größer wer-



denden Gelassenheit ertragen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein ruhiges, besinnliches und fröhliches Weihnachtsfest mit vielen angenehmen Stunden im Kreise der Familie oder unter guten Freunden und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

Bleiben oder werden Sie gesund.

Uwe Niekkel

Lange, sehr lange ist es her, dass wir uns im Vorstand Gedanken zu einer völlig anderen Struktur der Leistungszeitberechnung gemacht haben. Die Gedanken aus dem Jahre 2010 haben wir überarbeitet. Sie finden unsere Standpunkte zur Leistungszeit auf den folgenden Seiten.

Parallel dazu haben wir sie in ein Excel-Tabellenwerk eingearbeitet. Dort können Sie die Daten Ihrer Schule(n) eingeben und bekommen als Ausgabe die Leistungszeit, die wir für die Arbeit in Ihrem System als gerechtfertigt ansehen. Die Tabellen finden Sie auf unserer [Homepage unter Download](#).

1. Die Leistungszeit ist für alle Schularten gleich!

Es gibt keine schulartbezogene Unterscheidung, ein Gymnasium bekommt die gleiche Leistungszeit wie eine Gemeinschafts- oder Grundschule gleicher Größe. Die Leistungszeit ist unabhängig von der Schulart und bei identischen Rahmenbedingungen der Schulen gleich groß.

2. Es gibt eine Mindestunterrichtsverpflichtung für Schulleitungen und Stellvertreter. Schulleitungen unterrichten mindestens 5, Stellvertretungen mindestens 10 Wochenstunden.

Der slvsh lehnt eine Schulleitung ohne regelmäßige Unterrichtstätigkeit ab. Schulen können nicht allein vor betriebswirtschaftlichem Hintergrund geführt werden. Sie benötigen eine pädagogische Leitung.

3. Es gibt eine maximale Unterrichtsverpflichtung für Schulleitungen und Stellvertreter. Schulleitungen unterrichten höchstens zehn, Stellvertretungen höchstens zwanzig Wochenstunden.

Keine Schulleitung soll zukünftig mehr als zehn, keine Stellvertretung mehr als zwanzig Stunden in der Woche unterrichten. Diese Zahlen

hält der slvsh in Anlehnung an andere Bundesländer und bei der Betrachtung der in den letzten Jahren den Leitungen zusätzlich auferlegten Arbeiten für gerechtfertigt.

4. Die Leistungszeitberechnung für die einzelne Schule berücksichtigt die Zahl der Schüler und die Anzahl der handelnden Personen (nicht Planstellen).

Nicht jeder Kopf arbeitet, aber jeder Kopf macht Arbeit für die Leitung. Bisher orientierte sich die Leistungszeitberechnung an den Schülerzahlen und über die Zuweisung der Lehrer-

Leistungszeit, Leistungszeit, wann kommst du geschneit? Bringst du uns dann endlich mal ausreichend Schulentwicklungszeit?

stunden pro Schüler indirekt auch an den zugewiesenen Lehrerstunden/Planstellen. Dies ist ungerecht und entspricht nicht mehr der Realität. Der Aufwand für viele Leitungsarbeiten ist direkt abhängig von der Zahl der Personen, die in der Schule arbeiten. Dies sind nicht nur die Lehrkräfte, sondern auch Schulassistentinnen/-assistenten, Schulsozialarbeiterinnen/Schulsozialarbeiter, Schulbegleiterinnen/Schulbegleiter, Hausmeisterinnen/Hausmeister, Sekretärinnen/ Sekretäre, hauptamtliche MitarbeiterInnen im offenen Ganztags und I-Maßnahmen betreuende Fördererschullehrkräfte an Regelschulen. Diese sind bei der jetzigen Leistungszeitberechnung nicht berücksichtigt, erfordern aber eine erhebliche Betreuung- und Kommunikationszeit der Schulleitung. Unsere Kernforderung für die Neuregelung der Leistungszeit ist daher die Berücksichtigung aller Köpfe in der Schule. Die Teamgröße und die Schülerzahl müssen Einfluss auf die Leistungszeit haben.

5. Steht einer Schulleitung und/oder Stellvertretung mehr Lei-

tungszeit zu, als sie durch die Mindestunterrichtsverpflichtung eingeschränkt nutzen kann, fließen die überzähligen Stunden in einen Leistungszeitpool. Über die Verwendung dieser Poolstunden entscheidet die Schulleitung in Abstimmung mit dem Schulleitungsteam (Stellvertreter, Koordinatoren) und ggf. dem ÖPR.

In einer Schule, die aufgrund der Schülerzahl drei und wegen der Kollegiumsgröße fünf Stunden zusätzliche Leistungszeit erhält, müsste die Schulleitung dann zehn Stunden (unsere Maximalverpflichtung) abzüglich acht Stunden noch zwei Stunden unterrichten. Die Mindestunterrichtsverpflichtung beträgt aber fünf Wochenstunden.

Die Stunden zusätzliche Leistungszeit, die nicht von der Schulleiterin/vom Schulleiter wahrgenommen werden kann, gehen in einen Verwaltungszeitpool und fallen nicht einfach weg.

Zusammenfassung

Für die Ermittlung der zur Grundleistungszeit zusätzlichen Leistungszeit ergibt sich folgende Rechengrundlage:

- Schulleiterinnen und Schulleiter unterrichten mindestens fünf und höchstens zehn Wochenstunden.
- Stellvertreterinnen und Stellvertreter unterrichten mindestens zehn und höchstens zwanzig Wochenstunden.
- Für jeden Koordinator erhöht sich der Verwaltungspool um drei Wochenstunden.
- Für jeden weiteren Schulstandort erhöht sich der Verwaltungspool um vier Wochenstunden.

Die zusätzliche Leistungszeit der Förderzentren wird anhand der Schülerzahlen der Klassenstufen eins bis zehn ihres Zuständigkeitsbereiches ermittelt. Es werden 5 % dieser Schülerzahl berücksichtigt.

Tabellarische Übersicht zur Berechnung der zusätzlichen Leitungszeiten

Lehrkräfte	zusätzliche Leitungs- zeit
1 – 6	0 WStd.
7 – 12	1 WStd.
13 – 18	2 WStd.
19 – 24	3 WStd.
25 – 31	4 WStd.
32 – 40	5 WStd.
41 – 50	6 WStd.
51 – 60	7 WStd.
61 – 70	8 WStd.
71 – 80	9 WStd.
81 – 90	10 WStd.

weitere Mit- arbeiter	zusätzliche Leitungszeit
1 – 6	0 WStd.
7 – 12	1 WStd.
13 – 18	2 WStd.
19 – 24	3 WStd.
25 – 31	4 WStd.
32 – 40	5 WStd.
41 – 50	6 WStd.
51 – 60	7 WStd.
61 – 70	8 WStd.
71 – 80	9 WStd.
81 – 90	10 WStd.

Schülerzahl	zusätzliche Leitungszeit
1 – 189	0 WStd.
190 – 369	1 WStd.
370 – 489	2 WStd.
490 – 609	3 WStd.
610 – 729	4 WStd.
730 – 849	5 WStd.
850 – 969	6 WStd.
970 – 1089	7 WStd.
1090 – 1209	8 WStd.
1210 – 1319	9 WStd.
1320 –	10 WStd.

Auf unserer Homepage finden Sie eine Excel-Tabelle, mit der die Leitungszeit mit diesen Daten berechnet werden kann.

www.slvsh.de/downloads/downloadallg

Koordina- toren	zusätzliche Leitungszeit
1	3
2	6
3	9
4	12
5	15
6	18

Standorte und Schularten	zusätzliche Leitungszeit
1	0
2	4
3	8
4	12
5	16

Gespräche mit Ministerin und Staatssekretärin

Am 3.12. und am 26.10.2018 waren wir mit einer kleinen Vorstandsdelegation zu Gesprächen mit der Ministerin und der Staatssekretärin im Ministerium.

Folgende Themen wurden dort besprochen:

- Aus/Fortbildung für Quer- und Seiteneinsteiger und besonders für Vertretungslehrkräfte z.B. durch Seniorteacher.
- Schwimmunterricht durch externe Schwimmlehrer bei fehlenden

Lehrkräften mit Schwimmlehrerbefähigung.

- Laufbahnwechsel von Gymnasial- oder Gemeinschaftsschullehrkräften an die Grundschule und von Realschullehrkräften an das Gymnasium.
- Neuberechnung der Leitungszeit generell.
- Sprunghafte Veränderung der Leitungszeit, wenn eine kommissarisch mitgeleitete zweite Schule zur Außenstelle wird.

- Dienstreisepauschale für Schulleitungen mit mehreren Standorten.
 - KoPers, Einführung und Bedienung
 - Zeugnisformulare für die Grundschule.
 - Ausbildung für Gymnasiallehrkräfte mit SEK II an Gemeinschaftsschulen
- Wir hatten den Eindruck, dass viele unserer Ideen und Vorschläge Gehör gefunden haben.

Personalführung 4.0

„Muss ich zur Lehrerkonferenz? Ich habe einen Termin auf dem Golfplatz.“

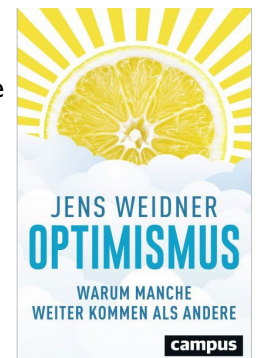
Was sagt man als gestandene Schulleitung zu einem jungen Kollegen/einer jungen Kollegin, die diese Frage stellt? Während wir uns noch vor 10 Jahren damit abgemüht haben, in unseren Kollegien für Arztbesuche außerhalb der Unterrichtszeit zu werben, sehen wir uns mittlerweile immer stärker der Aufgabe gegenüber Menschen zu leiten, die in einer Lebenswirklichkeit unterwegs sind, die sich elementar von den Schulstrukturen des 20. Jahrhunderts unterscheidet. Auch in der Wirtschaft sind ähnliche Probleme schon lange Thema.

Es ist uns gelungen, drei hochkarätige Referenten zu gewinnen, die uns helfen können, diese Problematik professionell zu behandeln.

Alle drei sind führend auf ihrem Fachgebiet. Sie werden uns auf interessante und unterhaltsame Weise Hilfen und Tipps für den schulischen Alltag geben.

Prof. Dr. Jens Weidner – Universität Hamburg
Speaker, Management-Trainer, Aggressionsexperte & Optimist!

- Transparenz: Wer Machtspiele durchschaut, macht sie überflüssig
- Die Peperoni-Strategie: Setzen Sie sich durch, um Gutes zu tun.
- Optimismus – warum manche weiter kommen als andere



Wolfgang Kindler – Fortbilder und Coach
Kommunikation für Leitende

- Empathische Gesprächsführung
- Reagieren auf Vorwürfe und Angriffe
- Konfrontation
- Umgang mit Blockaden

WOLFGANG
KINDLER

"Mobbing ist keine neue Gewaltform. Neu sind jedoch die zunehmende Willkür, Normenlosigkeit und Hemmungslosigkeit."



Peter Michael Bickel – Future Business Architect & Geschäftsführer



Mit **Zero-G Thinking®** hat er ein eigenes Denkmodell entworfen. – Ohne Gravitation verhalten sich die Dinge potentiell anders als wir es kennen. **Zero-G Thinking®** steht für den Mut zur verbotenen Frage und bedeutet weit mehr als einfach gegen den Strom zu schwimmen. „Nein“ sagen, wo alle „Ja“ sagen ist ihm zu einfach. Die eine richtige Frage stellen, damit neue Türen aufgehen und scheinbare Gesetzmäßigkeiten, denen sich Unternehmen und Menschen oft widerstandslos unterwerfen, außer Kraft setzen, ist sein Thema. Mit seiner Erfahrung, wie Organisationen und Geschäftsmodelle funktionieren, ermöglicht er einen neuen Zugang mit anderen Sichtweisen und richtungsweisenden Thesen. Eine seiner wichtigsten Maximen lautet: „Du musst die Mechanik eines Unternehmens oder Geschäftsmodells wirklich verstehen, damit Du die Menschen optimal mit dem Potential, der Macht und den Gefahren arbeiten lassen kannst. Die Menschen bedienen die Mechanik – erst Recht im Zeitalter der Digitalisierung, wo jede Entscheidung durch „Digital“ nahezu unendlich skaliert.“

Da die Teilnehmerzahl auf 100 begrenzt ist, sollten Sie sich bereits jetzt per Email bei kimarquardt@slvsh.de anmelden. Mitglieder des slvsh werden bevorzugt behandelt.

Bildungsland Deutschland

Offener Brief des Allgemeinen Schulleitungsverbandes Deutschland

ASD-Geschäftsstelle c/o
CITA Unternehmungsgesellschaft • Unicorn.AEG
Gustav-Meyer-Allee 25 • Gebäude 12/2
13355 Berlin



An Bundeskanzlerin Angela Merkel
An das Bundesministerium für Bildung und Forschung
An die Bundesvertretungen der Parteien
CDU, CSU, SPD, AfD, Die Linke, Bündnis '90/ Die Grünen, FDP
An die Kultusministerkonferenz

Berlin, den 27. November 2018

Offener Brief: Bildungsland Deutschland

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der ASD (Allgemeiner Schulleitungsverband Deutschlands) sieht für sich u.a. zwei Kernaufgaben: Die Vertretung des Schulleiterberufs und die kritische Begleitung der Bildungsentwicklung auf Bundesebene.

Im Hinblick auf den zweiten Aspekt treten wir jetzt an Sie heran.

Im Bundestagswahlkampf 2017 haben alle Parteien den Stellenwert der Bildung hervorgehoben und als überlebenswichtiges Thema für die Gesellschaft und den Wirtschaftsstandort Deutschland eingeordnet.

Diese Einschätzung teilen wir uneingeschränkt.

Nicht teilen können wir die Haltung, die jetzt nach über einem Jahr in der Praxis deutlich wird. Die Praxis des „business as usual“, die Haltung, dass Schulbildung Ländersache ist und bitte auch (nur) dort bearbeitet und verantwortet wird.

Bund, Länder und Kommunen müssen ihre Zusagen auch einhalten. Zugesagte fünf Milliarden Euro aus dem Digitalpakt sind noch immer nicht vor Ort angekommen.

Wenn die Parteien auf der Bundesebene damit werben, sich für Bildungsfragen trotz Länderhoheit einzusetzen, sehen wir sie in der Pflicht dies auch zu tun.

Davon haben wir nach über einem Jahr Regierungs- und Oppositionsarbeit in Bezug auf dieses Thema bisher nichts gespürt. Zu spüren bekommen haben wir aber wieder das alljährliche Ritual: Gegen Ende der Sommerferien treten die schulpolitisch Verantwortlichen in ihren Bundesländern vor die Öffentlichkeit und geben einen in der Regel zuversichtlichen Ausblick auf das beginnende Schuljahr.

Man zieht Bilanz und formuliert seine Ziele.

Die Schwerpunkte wiederholen sich in der Regel ebenfalls: Digitalisierung, Stellenbesetzung und Bereitstellung der Mittel, vielleicht auch einmal Fragen der Schulstruktur, das aber lieber nur alle vier, fünf Jahre im Wahlkampf.

Ein Punkt verbindet inzwischen zu diesem Zeitpunkt alle Bundesländer.

Der Mangel an Lehrkräften z.B. trifft fast alle in gleichem Maße, lediglich die Schulformen sind unterschiedlich betroffen und die Ursachen differieren.

In allen Bundesländern derselbe Reflex. Ein paar Jahre müssen überbrückt werden, unbürokratische und kreative Lösungen müssen für die schwierige Zeit gefunden und ermöglicht werden. Man werde alles tun, z.B. werden großzügig Mittel für zusätzliche Stellen in den Haushalt eingestellt, die dann leider nicht besetzt werden können. **Sinnvolle Bemühungen zur Personalgewinnung waren nicht wahrnehmbar.**

Für fast alle das gleiche Ritual im August und September. Darauf können wir uns verlassen. Verlassen können wir uns auch darauf, dass nach den ersten protestbegleiteten Wochen nichts passiert.

Verlassen können wir uns nicht auf die Politiker und ihre Parteien, die sich vorher werbewirksam für Bildungsfragen

stark gemacht haben.

Verlassen können wir uns auch darauf, dass die Schulleitungen in die Pflicht genommen werden. Sie sollen Qualität und Quantität von Unterricht sichern, sollen einstehen für die Fehler und Unterlassungen, die von den politisch Verantwortlichen - trotz nachhaltiger Warnungen und Mahnungen von der Leitungsseite - verursacht worden sind.

Die bundesweite Klage, dass auch die Schulleiterbesetzungen riesige Lücken aufweisen und die Bereitschaft zur Übernahme dieser Verantwortung immer weiter sinkt, wird ignoriert oder ähnlich schicksalsergeben zur Kenntnis genommen, wie das Fehlen der Lehrerinnen und Lehrer.

Die Wichtigkeit der Leitungsaufgabe ist dabei vielerorts noch nicht ins Bewusstsein vorgedrungen, an Wertschätzung für diese wichtige Aufgabe fehlt es gänzlich.

Auf Landesebene:

- Reguläre Einstellungen erfolgen mangels Bewerber*innen nur im geringen Maße.
- Schulleiter*innen werden genötigt, sich nach Lehrpersonen auf dem „freien“ Markt umzusehen. Mangels geeigneter Interessenten passiert hier auch fast nichts.
- Quantität wird zum einzigen Kriterium, Qualität von Bildung erscheint nur noch in Hochglanzbroschüren oder kaum wahrgenommenen Webseiten. Eine ganze Schülergeneration wird nicht angemessen auf zukünftige Anforderungen vorbereitet, ihre Zukunftsfähigkeit wird so fahrlässig verspielt.
- Dringend benötigte Studienplätze für Lehramtsstudenten*innen werden nicht eingerichtet.
- Konzepte für multiprofessionelle Teams bleiben auf der Ebene des Versuchs.

Nichts Nennenswertes passiert. Und das in allen Bundesländern.

Und auf Bundesebene:

Verlassen können wir uns inzwischen auch darauf, dass auch hier nichts passiert.

Versprochen worden ist, dass Möglichkeiten geprüft und geschaffen werden sollen, im Einvernehmen von Land, Bund und Kommunen das **Kooperationsverbot** zu umgehen. Bisher **sind dazu keine Fortschritte sichtbar geworden. Ebenso sind auf der Ebene der Bundesländer keinerlei Fortschritte** sind zu verzeichnen. Die Bundesländer betrachten die KMK weiterhin als den Ort, an dem lediglich **Minimalkonsense** auszuhandeln sind. Dass dieses Gremium eine ideale Plattform für den Austausch bewährter Modelle und Gestaltung eines tragfähigen Konsenses in wichtigen Bildungsfragen sein könnte, scheint völlig außerhalb der Vorstellungskraft der Ländervertreter zu liegen. Es herrscht eine Grundhaltung vor, die in **krassem Gegensatz zu den politischen Bekenntnissen der Wahlkämpfe** steht. Ein Paradigmenwechsel ist hier unverzichtbar.

Das ist umso unverständlicher, da das BMBF durch die Einrichtung einer nationalen Plattform zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gezeigt hat, dass **vorgezeigte Ergebnisse in einem sinnvollen zeitlichen Rahmen** erzielt werden können.

Den Mitgliedern des ASD und den darin vertretenen Landesverbänden stellt sich die Frage, warum konzertierte Aktionen in Bildungsfragen nicht möglich sein sollen, warum an runden Tischen dringende und die inhaltliche Hoheit der Bundesländer nicht berührende Sachfragen in Angriff genommen werden können.

Die Forderungen des ASD lauten daher:

Bundesebene

- **Die Bundesländer und die kommunalen Spitzenverbände müssen dringend auf die Einhaltung von Finanzausgaben durch den Bund drängen. Nur so können in den Bundesländern die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen umgesetzt werden.**
- **Politik und Bildungsbürokratie unternehmen umfassende Schritte, das Ansehen und die Attraktivität des Lehrerberufs zu fördern, gleichzeitig müssen Überlegungen auf den Weg zu einer einheitlichen Ausbildung und Bezahlung gebracht werden.**
- **Dieser Prozess wird durch den Blick auf wirksame Modelle aus dem Ausland unterstützt.**

Bildungsland Deutschland

Offener Brief des Allgemeinen Schulleitungsverbandes Deutschland

- Im Hinblick auf eine Flexibilität im Einsatz der Lehrkräfte sollte ein „studium generale“ vor einer Spezialisierung für Schulstufen geschaltet werden.
- Kurz- und mittelfristig ist der Umfang der Studienplätze für Lehramtsstudent*innen massiv zu erhöhen.
- ...

Länderebene

- In der aktuellen Situation müssen für Seiten- und Quereinsteiger Unterstützungssysteme geschaffen werden, die die Unterrichtskräfte in den Schulen nicht zusätzlich belasten (Senior-experten als Ausbildungskräfte,...).
- Schulen ist höchste Flexibilität bei der Einstellung zu gewähren.
- Länder müssen durch ihre Steuerungsmöglichkeiten bei der Lehrerversorgung lenkend einwirken, um benachteiligte Regionen vor schulischen Zusammenbrüchen zu bewahren.
- Es müssen Möglichkeiten geschaffen, auch nichtunterrichtliche Mehrarbeit von LuL zu vergüten.
- Multiprofessionelle Teams sollen umfassend zur Unterstützung der Unterrichtenden eingesetzt werden.
- Schulleiterinnen und Schulleitern müssen so unterstützt werden, dass sie ihre Schulen steuern können und nicht gezwungen sind, die meiste Zeit mitzurudern.

gez.

Gudrun Wolters-Vogeler

Vorstandsvorsitzende

Geschäftsstelle:

ASD c/o CITA Unternehmergeellschaft • Unicorn.AEG • Gustav-Meyer-Allee 25 • Gebäude 12/2 • 13355 Berlin

Tel 030-577 00 546 • Fax 030-577 00 862 • www.schulleitungsverbaende.de • asd@schulleitungsverbaende.de

Der ASD ist Mitglied bei ESHA - European School Headmasters Association, der europäischen Vereinigung von Schulleitungen

Bei ausreichender Nachfrage zu unserem Kongress planen wir zum Thema

„Personalführung 4.0“

eine weitere halbtägige Arbeitstagung. Dafür haben wir Kontakt mit Dr. Steffi Burkhardt aufgenommen.

Arbeitstitel: Dr. Steffi Burkhardt – GEDANKENTanken

Die spinnen, die Jungen! Eine Gebrauchsanweisung für die Generation Y (Why?)

Für die weitere Planung brauchen wir Ihre Kongressanmeldung - JETZT!



Herausgeber:
Vorsitzender:
Geschäftsführer:
Schatzmeister:
Geschäftsstelle:

Schulleitungsverband Schleswig-Holstein (slvsh)
Uwe Niekiel • uniekuel@slvsh.de • Tel.: 04852 2321 privat 04825 9121
Klaus-Ingo Marquardt • kimarquardt@slvsh.de • Tel: 04322 2362
Reinhard Einfeldt • einfeldt@slvsh.de • Tel: 04621 9990024
Pommernweg 33, 24582 Wattenbek Fax: 03212 103 2440